

Abschlussbericht Auslandssemester USA

University of Massachusetts Amherst

Allgemeines:

Ich habe als Lehramtsstudentin für Englisch und Mathematik sowohl das Herbst- als auch das Frühjahrssemester an der UMass in Amherst verbracht. Das Herbstsemester konnte ich nutzen, um mich in der Gegend und mit den Abläufen einer amerikanischen Universität vertraut zu machen. Am Ende des Semesters hatte ich mir einen Freundeskreis aufgebaut, kannte alle Wege des Campus und wusste über Aktivitäten außerhalb des Unibetriebs Bescheid. Für das zweite Semester konnte ich mir also neue Ziele setzen: Ich wollte Kurse wählen, die besser zu meinem Studium in Heidelberg passten, noch mehr Teile der amerikanischen Ostküste bereisen, sowie auf dem Campus arbeiten. Schon in der zweiten Hälfte des Herbstsemesters hatte ich mich diesbezüglich umgehört und beim German Department auf einen TA (Teaching Assistant) Job beworben. Während der Weihnachtsferien war ich in Deutschland und bin dann ein paar Tage vor Unibeginn wieder nach Amherst geflogen. Da ich in einer Wohnung auf dem Campus gelebt habe, hätte ich für diese 3 Wochen zusätzliche Miete zahlen oder eben verreisen müssen. Der Winter kann an der Ostküste der USA aber wirklich sehr kalt und schneereich sein, so dass ich mich für einen Flug nach Hause entschieden habe. Eine weitere Reise hatte ich dann für die Zeit nach dem Frühjahrssemester, also Ende Mai, geplant.

Teaching Assistant Job:

Wegen der hohen Studiengebühren ist es gerade bei Graduate Students sehr üblich, sich während des Semesters einen Job zu suchen. Ausländische Studenten dürfen nur auf dem Campus arbeiten, ein Job in einem Geschäft oder einer Bar ist also, soweit ich weiß, nicht gestattet. Die Studenten verdienen im Vergleich zu Deutschland sehr gut und es gibt außerdem weitere Vergünstigungen: Man muss nur einen kleinen Teil der Krankenversicherungs- sowie der Fitnesscentergebühr bezahlen und erhält großteilige Übernahme für Zahnarztkosten. Allein wegen des hohen Versicherungsbetrages, den ausländische Studenten immer zahlen müssen, lohnt sich also solch ein Job schon ☺ Ich habe mich initiativ per Mail nach einer Teaching Assistant Stelle im German Department erkundigt und wurde nach einem kurzen Bewerbungsgespräch auch eingestellt. Danach folgte ein riesen Berg an Papierkram, um den ich mich während der Weihnachtsferien kümmern musste. Man benötigt eine Social Security Nummer, die man während der Einführungstage im August sehr leicht beantragen kann. Ich empfehle wirklich jedem, sich solch eine Nummer ausstellen zu lassen, selbst wenn ihr sie zu dem Zeitpunkt nicht braucht. Man weiß nie, für was sie noch gut sein kann und eine nachträgliche Beantragung ist, wie ich dann leider spüren musste, sehr

kompliziert und es dauert Wochen, bis man sie endlich hat. Außerdem benötigt man ein amerikanisches Konto, welches man aber mit den nötigen Unterlagen schnell und kostenlos eröffnen kann.

Mein Teaching Assistant Job beinhaltete das Unterrichten eines Anfängerdeutschkurses. Der Unterricht erfolgte 3 Mal die Woche, jeweils 50 Minuten lang. Zusätzlich fand einmal die Woche ein Treffen aller Teaching Assistants mit der Language Koordinatorin statt, um sich über Erfahrungen auszutauschen oder die künftigen Unterrichtsstunden zu planen. Der Semesterplan sowie alle Unterrichtsinhalte waren bereits erstellt, die Aufgabe des TA ist also „nur“ die Vermittlung des Stoffes mit den richtigen Lehrmitteln und –methoden. Wie an einer amerikanischen Universität üblich mussten die Studenten eines Sprachkurses mehrmals wöchentlich Hausaufgaben abgeben, in unserem Fall erfolgte dies online. Als TA muss man diese Hausaufgaben dann abends korrigieren, was mehrere Stunden in Anspruch nehmen kann. Im Vergleich zum Herbstsemester hatte ich also deutlich weniger Freizeit, aber meiner Meinung nach war es dies wert. Der Job hat mir sehr viel Spaß gemacht und mir auch für meine Karriere erkennbar weitergeholfen. In der Mitte und am Ende des Semesters werden Prüfungen abgehalten, erst einzeln mündlich und am Ende schriftlich. Den Teaching Assistants wird also sehr viel Verantwortung übertragen. Wenn man bereits im Herbstsemester einen TA Job hat, erhält man zu Beginn eine Einweisung. Da ich allerdings erst im Frühlingsemester begonnen habe und den Kurs einer anderen Austauschstudentin übernommen habe, musste ich mich nebenbei mit allen Abläufen und Vorgehensweisen vertraut machen. Auch hier hat sich aber wieder die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Amerikaner gezeigt, die man wirklich mit jeder Frage konfrontieren kann.

Man kann sich die wöchentlichen Treffen der TAs (dieser Kurs wurde bei mir German583 genannt) auch als Credits anrechnen lassen, sodass man nebenher nur noch zwei Kurse belegen muss. Dazu muss man aber beim IPO (International Programs Office) per Mail eine Genehmigung beantragen und seinen Arbeitsvertrag vorzeigen. Wenn man sich nicht sicher ist, ob die amerikanischen Kurse in Heideberg angerechnet werden, würde ich dies jedem empfehlen, um doch noch etwas Freizeit zu haben und das Auslandssemester auch privat nutzen zu können.

Reisen:

Während des Frühlingsemesters hat man im März eine Woche Frühlingferien, die ich zum Reisen genutzt habe. Mit einem Mietauto sind wir entlang der Ostküste erst nach Süden und dann in einem Bogen nach Norden gefahren. Landschaftlich hat diese Gegend wirklich sehr viel zu bieten und auch die vielen kleinen Fischerstädte sind wirklich ein Besuch wert, allerdings war es im März noch sehr kalt und es lag teilweise noch viel Schnee. Ich würde diese Reise im Nachhinein eher im Mai machen, wenn das Wetter sommerlicher ist und man auch den Strand schon besser nutzen kann. Viele amerikanische Studenten fliegen während der Spring Break nach Florida und machen dort Strand- und Partyurlaub, weil es dort wirklich

sommerlich warm ist. Wenn man noch Geld übrig hat, sollte man das wirklich in Erwägung ziehen und früh einen Flug buchen 😊

Nach Semesterende habe ich mir dann die großen Städte Boston und New York noch einmal angesehen und bin zu den Niagarafällen gefahren. Urlaub kann man also in dieser Gegend wirklich viel machen und wenn man früh genug plant, findet man auch gute Angebote!

Fazit:

Im Nachhinein gesehen hat mir das zweite Semester an der UMass deutlich besser gefallen als das Erste. Dies liegt, glaube ich, zum einen daran, dass die Eingewöhnungsphase vorbei und ich sozusagen „richtig angekommen war“, und zum anderen an meinem Teaching Assistant Job. Ich würde also allen zustimmen, die sagen, dass ein Semester für eine „richtige“ Auslandserfahrung deutlich zu kurz ist. Man kennt sich gerade richtig aus, wenn man schon wieder abreisen muss. Außerdem ist der Frühling nach dem kalten Winter in Massachusetts sehr schön: Es scheint fast immer die Sonne bei blauem Himmel, wenn auch die Temperaturen immer noch recht niedrig sind. Des Weiteren erlebt man einfach das Komplettpaket eines Auslandsaufenthaltes. Im Frühlingsemester werden andere Sportarten betrieben, bei denen man zusehen kann, es gibt unterschiedliches kulturelles Angebot und manche Kurse werden auch nur im Frühling angeboten.

Alle negativen Aspekte, die ich in meinem Zwischenbericht noch erwähnt habe (z.B. die ländliche, manchmal etwas langweilig erscheinende Gegend, die Unbeweglichkeit mit dem nicht sehr umfangreichen öffentlichen Verkehrssystem und die Verschultheit des Unibetriebs) hatte ich so akzeptiert und mich dann doch sehr gut daran gewöhnt. Viele anfängliche Probleme haben sich wirklich mit der Zeit von selbst erledigt und so konnte ich meine beiden Auslandssemester dann wirklich sehr genießen! Ich werde viele dieser Erfahrungen nie vergessen und kann nur jedem empfehlen, sich solch eine Chance nicht entgehen zu lassen. Wann hat man noch einmal so einfach die Möglichkeit, ein komplettes Jahr im Ausland zu verbringen, wenn nicht während des Studiums? Also los, bewirbt euch und freut euch auf mehrere Monate voller Spaß und Spannung 😊